


Als am 2ten Sonntage nach dem Feste der heil. Dreyeinigkeit, im Jahr 1783, das Reformations-Jubiläum, wegen des vor 250 Jahren in der Pfarrkirche zu Güstrow eingeführten evangelisch-lutherischen Gottesdienstes, feyerlich begangen ward, ward in besagter Kirche nachstehendes Singgedicht musikalisch aufgeführt

[Güstrow?], 1783

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1699081484>

Druck Freier  Zugang



MK - 9284²⁶

11

Als
am 2^{ten} Sonntage nach dem Feste der heil. Dreieinigkeit,
im Jahr 1783,
das

Reformations = Jubiläum,

wegen des
vor 250 Jahren

in der
Pfarrkirche zu Güstrow
eingeführten

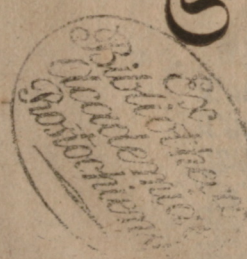
evangelisch-lutherischen Gottesdienstes,

feyerlich begangen ward,
ward in besagter Kirche
nachstehendes

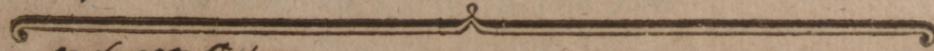
S i n g g e d i c h t

musikalisch aufgeföhret

von
J. E. Römhild.



MK-9284^{2b}



MK-200-J.7.7.

1783.



Vormittags.

Choral.

Chor mit der obligaten Orgel.

v. 1. **S**ey Lob und Ehr dem höchsten Gut,
Dem Vater aller Güte!
Dem Gott, der alle Wunder thut,
Dem Gott, der mein Gemüthe
Mit seinem reichen Trost erfüllt,
Dem Gott, der allen Jammer stillt;
Gebt unserm Gott die Ehre!

v. 2. Es danken dir die Himmels-Heer,
O Herrscher aller Thronen!
Und die auf Erden, Luft und Meer,
In deinem Schatten wohnen,
Die preisen deine Schöpfers Macht,
Die alles also wohl bedacht.
Gebt unserm Gott die Ehre!

Recit. mit Begleitung.

v. 3. Was unser Gott geschaffen hat,
Das will er auch erhalten,
Darüber will er früh und spat
Mit seiner Güte walten.
In seinem ganzen Königreich
Ist alles recht, und alles gleich.
Gebt unserm Gott die Ehre!

Arie.

v. 4. Ich rief den Herrn in meiner Noth:
Ach Gott! vernimm mein Schreyen,
Da half mein Helfer mir vom Tod,
Und ließ mir Trost gedeihen.

) 2

Drum



Drum dank, ach Gott! drum dank ich dir.
 Ach danket, danket Gott mit mir:
 Gebt unserm Gott die Ehre!

Duett.

- v. 5. Der Herr ist noch und nimmer nicht
 Von seinem Volk geschieden,
 Er bleibet ihre Zuversicht,
 Ihr Seegen, Heil und Frieden.
 Mit Mutterhänden leitet er
 Die Seinen stetig hin und her.
 Gebt unserm Gott die Ehre.

Duett.

- v. 6. Wann Trost und Hülff ermangeln muß,
 Die alle Welt erzeiget.
 So kömmt, so hilft der Ueberfluß,
 Der Schöpfer selbst und neiget
 Die Vater-Augen deme zu,
 Der sonst nirgends findet Ruh.
 Gebt unserm Gott die Ehre.

Arie mit der concertirenden Orgel und einem Echo.

- v. 7. Ich will dich all mein Leben lang,
 O Gott, von nun an ehren,
 Man soll, o Gott! dein'n Lobgesang
 An allen Orten hören.
 Mein ganzes Herz ermuntre dich,
 Mein Geist und Leib erfreue sich.
 Gebt unserm Gott die Ehre!

Recit. mit Begleitung.

- v. 8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
 Gebt unserm Gott die Ehre!
 Ihr, die ihr Gottes Macht bekennet,
 Gebt unserm Gott die Ehre!

Die

Die falschen Götzen macht zu spott:
Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott!
Gebt unserm Gott die Ehre!

Chor mit der obligaten Orgel.

v. 9. So kommet vor sein Angesicht
Mit jauchzenvollem Springen,
Bezahlt die angelobte Pflicht
Und laßt uns fröhlich singen:
Gott hat es alles wohl bedacht,
Und alles, alles recht gemacht.
Gebt unserm Gott die Ehre!

Nachmittags.

Psalm LXV, v. 5.

Chor.

Wohl dem, den du erwähltest und zu dir lässest, daß er
wohne in deinen Höfen; der hat reichen Trost von dein-
nem Hause, deinem heiligen Tempel.

Recitativ.

O theures Wort für uns, die, durch des Mittlers Wunden
Dem Vater angenehm gemacht,
Den Zugang schon zu ihm voll Zuversicht gefunden!
Doch, Frevler! nicht für euch,
Die ihr von Gottes Ruhm in seinem Gnadenreich
Mit ungerührten Ohren hört,
Und Zions Glanz nicht gerne sehet;
Ja selbst das Wort der Wahrheit schmähet,
Und frey, was ihr nur glaubet, lehret,
Und, was ihr einseht, glaubt;
Euch bleibe des Trostes Süßigkeit geraubt,
Den Gott, geweihte Tempel geben.
Ihr meinet ohne die, und ohne Wort, zu leben.

) 3

Doch,



Doch, wird darum das Wort des Herrn auch wanken?
 Wird, was ihr nicht begreift, nicht seyn?
 Nein, kühne Menschen! nein!
 Des Höchsten Rath und Hand
 Setzt, wie dem Spott, auch einst dem Zweifel, Schranken.
 Und wird sein Zorn gleich eine Zeitlang schweigen,
 So wird doch jedes Wort, das auch an dieser Stätte
 Sein Geist durch seine Boten spricht,
 Einst wieder euch, zum schrecklichen Gericht,
 Unwiederleglich zeugen.

Arie.

Gott der Götter!
 Rächer der Frevelnden! Richter der Spötter!
 Es betrifft ja deine Lehre;
 Sprich, daß es der Frevler höre!
 Schweige nicht!
 Doch, Herr, rede nicht im Grimme,
 Nicht im Zorn, nicht zum Gericht,
 Da noch des Versöhners Stimme
 Um Verschonen dich bespricht!
 Vom Anfange.

Choral.

Die Sach und Ehr, Herr Jesu Christ!
 Nicht unser, sondern dein ja ist;
 Darum so steh du denen bey,
 Die sich auf dich verlassen frey.

Recitativ.

Langmüthige Gedult!
 Du lässest, Herr, noch bey gehäufter Schuld,
 An statt des Fluchs, der Gnade Stimme schallen,
 Und, statt des Feuers, Manna fallen.
 Es steht uns noch allhier
 Zu deinem Heiligthum, zu dir,
 Der freye Zugang offen.
 Wir dürfen noch allhier vor deinen Altar treten,
 Und, wenn wir wünschen, wenn wir beten,

Ganz



Ganz zuversichtlich hoffen,
Du öfnest uns dein gnädigs Ohr;
Denn selbst dein Sohn hält dir mit ewigem Vertreten
Sein theures Blut, das Blut des Bundes, vor!

Arie.

Rede selbst mit deinem Blute,
Mittler! deinem Volk zu gute,
Und vertritt uns, wenn wir flehn!

Accompagnement.

So schütte denn, o segensreicher Gott!
Stets mit gefüllter Hand,
Auf dieß dein heilig Haus,
Auf alle, die sich hier, durch einen Geist verbunden,
Dich anzubeten eingefunden
Ein reiches Maaß des Segens aus!
Wir flehn, und mit uns fleht das Land,
Für **FRJEDERICS**, der Prinzen Zierde,
Durch den uns deine Huld,
Nebst dem erhaltenen Gut, dem mehr als güldnen Frieden,
So manches Gute zugewandt!
Es fleht die treue Dankbegierde
Für **DJE**, die, ohne zu ermüden,
Für unser Wohl gewacht,
Und, was uns thätig glücklich macht,
Mit reger Sorg befördert und betrieben.
Des Tempels Glanz gereicht der Stadt zum Preis,
Und durch den sorgesezten Fleiß
Erhöht sich seine Pracht.
Laß allen, Herr, die deine Wohnung lieben,
Laß allen, die mit Lust zu diesen Hallen gehn,
Und sich mit uns zu deinem Dienst vereinen,
Die Sonne deiner Gnade scheinen!
Ja, selbst dieß Haus, das deinem Dienst geweiht
Sey noch bis auf die späteste Zeit,
Ein Zeuge, daß, wie selbst dein Mund verheißt,
Wenn Erd und Himmel auch vergeht,
Dein theures Wort doch unbewegt besteht;
Ein Denkmal deiner Freundlichkeit.

Arie.



Arie.

Bis Erd und Welt zerfallen,
 Laß, Herr, in diesen Hallen
 Dein Wort so stark erschallen,
 Daß, deinem Reich zum Ruhme,
 Dem Geistes-Schwerdt noch mancher Sieg
 gelingt.

Bis dort in jenen Chören,
 Wo dich die Schaaren ehren,
 Einst aus dem Lutherthume
 Die Kraft der Himmelslehren
 Auf ewig Früchte bringt. Vom Anfange.

Choral.

Bis wir singen mit Gottes Heer:
 Heilig, heilig ist Gott der Herr!
 Und schauen dich von Angesicht
 In ewger Freud und selgem Licht.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn
 Samt heiligem Geist in einem Thron!
 Der heiligen Dreieinigkeit.
 Sey Lob und Preis in Ewigkeit.

Nach der Predigt.

Chor.

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige,
 der da war, und der da ist, und der da kommt.



anz zuversichtlich hoffen,
a öfnest uns dein gnädigs Ohr;
nn selbst dein Sohn hält dir mit ewigem Vertreten
in theures Blut, das Blut des Bundes, vor!

Arie.

Rede selbst mit deinem Blute,
Mittler! deinem Volk zu gute,
Und vertritt uns, wenn wir flehn!

Accompagnement.

schütte denn, o seegensreicher Gott!
ets mit gefüllter Hand,
f dieß dein heilig Haus,
f alle, die sich hier, durch einen Geist verbunden,
ch anzubeten eingefunden
a reiches Maasß des Seegens aus!
ir flehn, und mit uns fleht das Land,
r **SAJEDRAJCS**, der Prinzen Zierde,
arch den uns deine Huld,
bst dem erhaltenen Gut, dem mehr als güldnen Frieden,
o manches Gute zugewandt!
fleht die treue Dankbegierde
r **DJE**, die, ohne zu ermüden,
r unser Wohl gewacht,
d, was uns thätig glücklich macht,
it reger Sorg befördert und betrieben.
s Tempels Glanz gereicht der Stadt zum Preis,
d durch den fortgesetzten Fleiß
höht sich seine Pracht.
s allen, Herr, die deine Wohnung lieben,
s allen, die mit Lust zu diesen Hallen gehn,
d sich mit uns zu deinem Dienst vereinen,
e Sonne deiner Gnade scheinen!
selbst dieß Haus, das deinem Dienst geweiht
y noch bis auf die spätste Zeit,
a Zeuge, daß, wie selbst dein Mund verheißt,
enn Erd und Himmel auch vergeht,
in theures Wort doch unbewegt besteht;
a Denkmal deiner **Freundlichkeit.**

Arie.

